

# Synergie

FACHMAGAZIN FÜR DIGITALISIERUNG IN DER LEHRE | #03



# agilität



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

GET THE THINGS DONE

Agiles Projektmanagement  
an Hochschulen

OER

Open Educational  
Resources



# 38

## OER

### Open Education und Open Educational Resources – deutsche und europäische Policy im Überblick

Unterschiedlich gesetzte Schwerpunkte offenbaren unterschiedliche Prioritäten – zu begrüßen ist die politische Auseinandersetzung mit den Chancen digitaler Bildungsinhalte allemal.



# 28

## AGILITÄT & DIGITALISIERUNG

### Agile Prinzipien – was kann die Studiengangsentwicklung davon lernen?

Die Weiterentwicklung von Studiengängen ist ein didaktischer Kernprozess an Hochschulen. Ein agiles Vorgehen, das auf Feedback-Schleifen setzt, kann dabei interessante Impulse setzen.

## INHALT #03

03	EDITORIAL
76	UNTERWEGS
81	IMPRESSUM
82	AUSSERDEM

## AGILITÄT & DIGITALISIERUNG

- 8 **Agiles Projektmanagement an Hochschulen – get the things done**  
Anke Hanft, Annika Maschwitz und Joachim Stöter
- 16 **Agilität und (Medien-)Didaktik – eine Frage der Haltung?**  
Kerstin Mayrberger
- 20 **Scholarship of Teaching and Learning für eine agile digitale Hochschuldidaktik**  
Anna Mucha und Christian Decker
- 24 **eduScrum**  
Im Interview: Willy Wijnands
- 28 **Agile Prinzipien – was kann die Studiengangsentwicklung davon lernen?**  
Tobias Seidl und Cornelia Vonhof
- 32 **Agilität als Antwort auf die Digitale Transformation**  
Joël Krapf
- 34 **Geht digital nur agil?**  
Tilo Böhmann

# OER

- 38 **Open Education und Open Educational Resources – deutsche und europäische Policy im Überblick**  
Caroline Surmann
- 44 **Die Informationsstelle OER – Information, Transfer und Vernetzung für OER**  
Luca Mollenhauer,  
Jan Neumann, Sonja Borski  
und Ingo Bles
- 48 **Projekte der BMBF-Förderrichtlinie OERinfo 2017**
- 50 **Von Lizenzfragen zum Remix-Prinzip: Wie OERlabs zu Türöffnern für Medienbildung werden**  
Matthias Andrasch,  
Sandra Hofhues,  
Constanze Reder und  
Mandy Schiefner-Rohs
- 54 **Openness vor Ort**  
Tobias Steiner
- 58 **Open Educational Resources in der Schule – Bildung in der digitalen Welt**  
Martin Brause und  
Manfred Schulz
- 62 **OER in die Schule!**  
Dietmar Kück
- 66 **OER im Unterricht – kreative Lernprodukte mit Creative Commons**  
Michael Busch
- 68 **Open Access bzw. Openness an der Universität Hamburg**  
Stefan Thiemann
- 70 **Weniger ist mehr?**  
Olaf Zawacki-Richter,  
Carina Dolch und  
Wolfgang Müskens

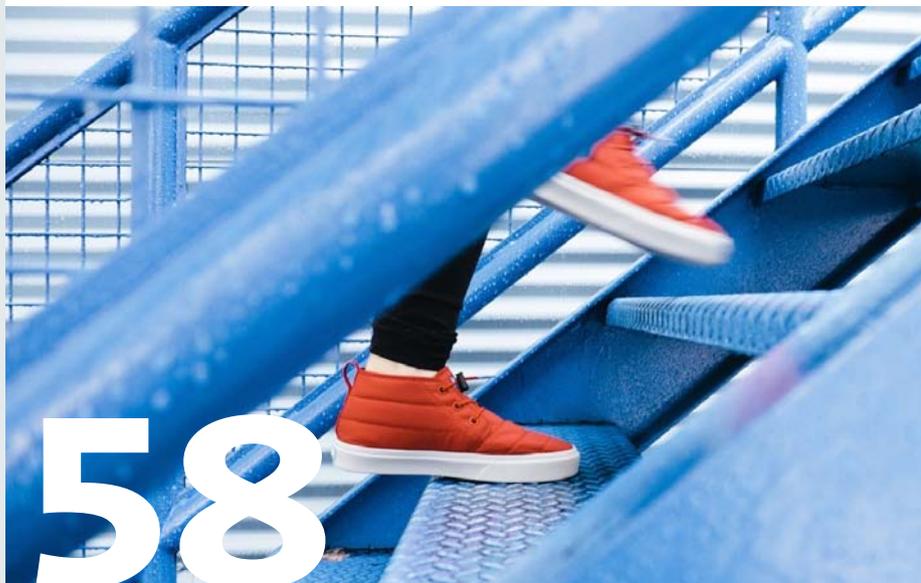


SCHWERPUNKTTHEMA

## AGILITÄT & DIGITALISIERUNG

### Agiles Projektmanagement an Hochschulen – get the things done

Mit einem auf die Besonderheiten von Hochschulen abgestimmten Vorgehen kann die nachhaltige Implementierung umfassender Reformen gelingen.



# 58

## OER

### Open Educational Resources in der Schule – Bildung in der digitalen Welt

Lernende werden durch die Nutzung mobiler Endgeräte informell und außerhalb der Schule geprägt. Welche Konsequenzen ergeben sich aus diesen Veränderungen beim Lehren und Lernen für OER?

# Von Lizenzfragen zum Remix-Prinzip: Wie OERlabs zu Türöffnern für Medienbildung werden

MATTHIAS ANDRASCH  
SANDRA HOFHUES  
CONSTANZE REDER  
MANDY SCHIEFNER-ROHS

Es gibt unterschiedliche Meinungen darüber, wie Innovationen in Bildungseinrichtungen Fuß fassen. Bei der Implementierung der OERlabs (siehe Kasten) gehen wir von einer adaptiv-evolutionären Strategie (Altrichter & Wiesinger 2005) aus, beim Bekannten anzufangen und größere Neuerungen mit den Beteiligten sukzessive zu erarbeiten. Im Kontext Hochschule gehört dann die Integration der gewählten Maßnahmen in die Lehre untrennbar dazu, ehe mit Medienbildung für alle Akteurinnen und Akteure das übergeordnete Projektziel verfolgt werden kann. Dazu zählen für uns z. B. die Einnahme einer kritischen Distanz zu technologischen Entwicklungen und medialen Trends, aber auch das Wissen über die didaktische Gestaltung von Medien sowie das Aufdecken zentraler Medienprinzipien, die Studierende auf Kultur- und Kommunikationsaspekte vorbereiten und neue (Bildungs-)Räume eröffnen (u. a. Sesink 2012). Für die OERlabs heißt das konkret, dass wir offene Bildungsressourcen (Open Educational Resources, OER) zum Thema der Lehre im Lehramtsstudium sowie in medien- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen machen und als Ausgangspunkt zur hochschulischen Diskussion über Medienbildung nutzen. In diesem Beitrag wenden wir uns – sicherlich zu einem frühen Zeitpunkt – damit einem Praxis- und Entwicklungsprojekt an den Universitäten Köln und Kaiserslautern zu, das gerade erst vor Ort initiiert wurde. Die ersten Schritte bei der Implementierung zeigen jedoch, von welcher theoretischen Basis wir ausgehen und welche Fallstricke schon jetzt deutlich werden.

## OERlabs

Die OERlabs (BMBF-Förderlinie: OERinfo, FKZ: 01PO16018A+B) möchten alle Akteursgruppen der Hochschule zur Beschäftigung mit OER anregen und für den selbstverständlichen Umgang mit OER in Köln und Kaiserslautern sensibilisieren. Die Idee ist, dass OERlabs initiiert werden, in denen (Lehramts-)Studierende mit Lehrenden und weiteren Akteurinnen und Akteuren aus der Medien- bzw. Schulpraxis zusammenkommen, um OER zu dokumentieren, zu produzieren, zu verändern (remixen) und zu teilen. Diese Aktivitäten münden in Multistakeholder-Dialoge mit den jeweiligen Prorektoren für Studium und Lehre sowie allen medienbezogenen Einrichtungen an der Hochschule und der regionalen Bildung von Lehrerinnen und Lehrern, damit lehrbezogene Aktivitäten in die Gestaltung von Hochschule auf allen Gestaltungsebenen (Module, Studienprogramme, Hochschule) einfließen.

### Von wegen Türöffner ...

Mit Blick auf die ersten Erfahrungen bei der Implementierung der OERlabs ist interessant, wie unterschiedlich die Lehrangebote in den Verbunduniversitäten angenommen wurden. Denn im Frühjahr 2017 startete das Projekt hoch motiviert... in Kaiserslautern allerdings mit einer Fehlzündung: Zu wenige Masterstudierende hatten sich für eine Lehrveranstaltung mit OER-Schwerpunkt entschieden. Im Vergleich der Standorte scheinen lernkulturelle Aspekte und Umgebungsfaktoren (z.B. Pendlerstudierende, Zeitfaktoren) ursächlich zu sein. Wahrscheinlich wurde das Seminar an der Universität zu Köln angenommen, weil es sich gegenüber dem üblichen Lehrangebot um zusätzliche Veranstaltungen handelt, die projekt- und handlungsorientiert aufgebaut sind und eine Abwechslung an der Massenuniversität darstellen. Auch bei den OERlabs zeigt sich folglich: Medien sind nicht per se ein Türöffner für Lehrveranstaltungen. Für erfahrene Lehrende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Feld ist es ein alter Trugschluss, Motivationsprobleme von Studierenden ließen sich mit dem Einsatz und der Thematisierung digitaler Medien lösen. Sollen mediale Handlungspraktiken nachhaltig verändert werden, ist es mehr denn je wichtig, Studierenden Anlässe, Unterstützung und Beratung beim Umgang mit und beim

Produzieren von digitalen Medien zu bieten. Oftmals sind es Mut und Experimentierfreude, die Studierenden fehlen und die so gefördert werden können. Auch an der TU Kaiserslautern gelang im zweiten Anlauf der Start reibungslos: nun im Bachelor Bildungswissenschaften.

Es wäre allerdings zu einfach, das Gegensatzpaar von Massenuniversität vs. regionale Pendleruniversität als einzige Begründung dafür anzuführen, warum die Tür zur Auseinandersetzung mit OER in derart unterschiedlicher Weise geöffnet wurde. Um im Bild zu bleiben: In Kaiserslautern blieb die Tür zu OER zunächst geschlossen und wird erst im zweiten Anlauf einen Spalt weit geöffnet. An der Universität zu Köln dagegen wird sie förmlich eingerannt. Dabei ist der Umgang mit Türen seit Langem einer, der in der Schule relevant ist und der auch in Hochschulen dafür steht, wie offen oder geschlossen Bildungsräume sind.

### Die Tür ist offen – wer geht durch?

Überträgt man das Bild auf die OER-Debatte, zeigt sich gerade bei medienrechtlichen Fragen, dass geschlossene Türen auch angenehm sein können: Hinter geschlossenen Seminar- und Klassenzimmertüren müssen Dozierende oder Lehrerinnen und Lehrer z.B. wenig befürchten, was Urheberrechtsverletzungen bei der Nutzung von Medieninhalten im Unterricht anbelangt.

Es gilt: Wo kein Kläger, da kein Richter. OER dagegen ist – das muss an dieser Stelle klar betont werden – ein potenzieller Türöffner in eine Welt voller rechtlicher Fallstricke, wenn neben der Eigenproduktion von Inhalten das Potenzial der Wiederveröffentlichung ausgeschöpft wird. Wer die Tür zur OER-Welt vollständig öffnet und als öffentliche Akteurin und öffentlicher Akteur (Remixerin/Remixer) tätig wird, macht sich angreifbar, z. B. für Abmahnungen. Nicht selten bleiben daher die Türen seitens der Lehrenden lieber geschlossen.

Auch in den OERlabs begleitet uns die Frage nach dem Medienrecht, allerdings bei offener Tür und unter Einbezug verschiedener Akteurinnen und Akteure über die genuin an Lehre beteiligten Personen hinaus: Vor allem der Multistakeholder-Dialog soll die schwierigen Fragen des öffentlichen Umgangs mit Bildungsressourcen thematisieren und helfen, Strategien für den eigenen wie auch den organisationalen Umgang mit OER zu eruieren. Bestenfalls verbindet OER diverse Facetten von Medienbildung an der Hochschule miteinander: (1) die didaktische Nutzung und Gestaltung von Medieninhalten sowie (2) medienrechtliche Fragestellungen, die damit einhergehen. Mit (3) der Kooperation soll vor dem Hintergrund eines medialen Phänomens zu Kooperation und Vernetzung in Hochschul-

bildung und (Aus-)Bildung von Lehrerinnen und Lehrern aufgerufen und für die Schulpraxis angeregt werden.

Ein Phänomen wie OER hilft, möglicherweise bekannte Probleme vor dem Hintergrund gemeinsamer Fragestellungen oder Problemlösungen (wieder) auf die Agenda zu setzen. Interessant wird folglich sein, mit wem sich die diversen Akteurinnen und Akteure vor Ort tatsächlich vernetzen, ob alte Bunde aufgerufen oder neue geschmiedet werden und welche Methoden und Formate sie für sich persönlich und für die Organisation als sinnvoll erachten. Wir hoffen nicht zuletzt auf eine fruchtbare Diskussion über OER, die neben einer Perspektive auf digitales Unterrichtsmaterial die Tür zu veränderten medialen Handlungspraktiken öffnet.

### **Auf ewig verschlossene Türen?**

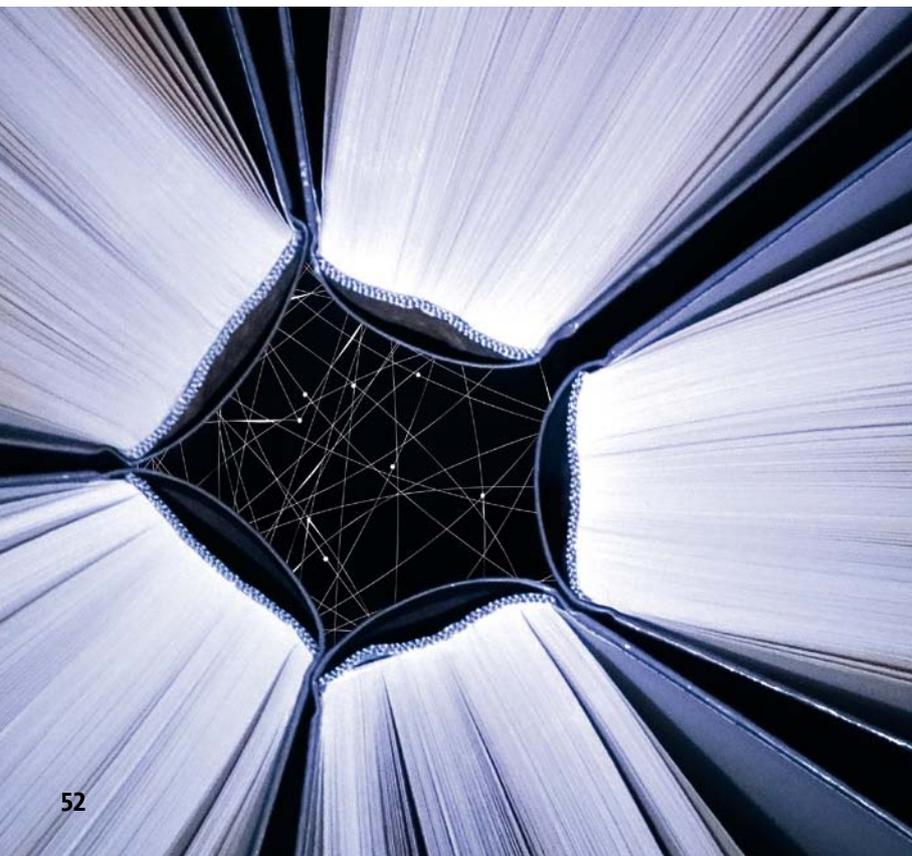
Es ist unser erklärtes Ziel, dazu beizutragen, eine kooperative Kultur in der (Aus-)Bildung von Lehrerinnen und Lehrern zu entwickeln. Eine solche profitiert von gegenseitigem Austausch aller Beteiligten. Die Idee von Kooperation in der Schule ist jedoch alt (z. B. Dalin 1999), allerdings in der Bildung von Lehrerinnen und Lehrern kaum bearbeitet. Professionelles und kooperatives Medienhandeln müsste daher das gemeinsame Entwickeln und den Austausch von

OER einbeziehen und sich nicht nur auf zentrale Dateiablagen in Lernmanagement-Systemen oder in der Schulcloud beschränken. Doch selbst in Schulen, in denen digitale Medien bereits genutzt werden, werden Technologien lediglich als Werkzeuge für das Lehren verstanden und auf den bildungstechnologischen Ansatz beschränkt (vgl. Schiefner-Rohs & Hofhues, i. Dr. 2015). So liegt mangelnde Kooperation nicht nur in der jeweiligen organisationalen Kultur begründet, sondern auch in medialen Handlungspraktiken durch einen verengten Medienbegriff.

In den OERlabs geht es uns darum, eine Kultur des gemeinsamen „Erschaffens“ und Teilens bereits in der (Aus-)Bildung von Lehrerinnen und Lehrern zu etablieren, die Anlässe zur Kollaboration auf allen Stufen der OER-Nutzung, Produktion und Verbreitung schafft. Hierzu sind auch Anreizstrukturen zu eruieren, um sich kollaborativen Handlungspraktiken zu nähern.

### **Viele Türen, ein Ziel: Medienbildung ermöglichen**

Um OER in der Bildung von Lehrerinnen und Lehrern zu adressieren, braucht es aus unserer Perspektive mehr als nur die Öffnung von Türen zu bekannten Seminarräumen und damit mehr als inspirierende Seminarvorträge, aktivierende Gruppenarbeiten oder gut verständliche Online-Tutorials, Fachbücher und Repositorien. Wir wollen daher vor allem zur Öffnung sozialer Räume beitragen. Im Laborformat soll z. B. bewusst die „Gastrolle“ aufgebrochen werden, indem sich Studierende, aber auch Lehrerinnen und Lehrer und sonstige Interessierte OER als Laborantinnen und Laboranten aneignen können. Dass es sich hierbei nicht nur um Sprachspiele handelt, wird hoffentlich unsere Arbeit in den folgenden beiden Jahren zeigen. Der Laborbegriff bietet uns schließlich die Möglichkeit, diese in unterschiedlicher Form zu denken: Im Seminar ist das OERlab gewissermaßen ein physischer Ort zur Auseinandersetzung mit Fachwissen. Im ersten Multistakeholder-Dialog bieten sich OERlabs als unterschiedlich konnotierte Orte der Begegnung an. Für uns selbst sind die OERlabs vorwiegend ein symbolischer Raum: Mit Blick auf die Diskussion um Medienbildung entlang der Bildungskette von Lehrerinnen und Lehrern sollen sie zur Aneignung von Raum und



für offene Bildungspraktiken dienen. Diesen symbolischen Raum gilt es individuell oder gemeinsam „mit Leben“ zu füllen (z.B. als Makerspace, durch Hacking Education oder durch einen gesellschaftsbezogenen Diskurs über Digitalisierung und Mediatisierung).

Speziell hinsichtlich digitaler Technologien und aktueller Medienkultur gewinnen die OERlabs an Bedeutung, da sie die Trennung von Lehre hier und Service dort sukzessive aufheben und gemeinsame Bildungsräume für alle (hoch-)schulischen Akteurinnen und Akteure schaffen. Daher sind OERlabs für uns physisch „leere“ Räume, die der Aushandlung bedürfen – auch als Räume für partizipative Hochschulentwicklung. OER selbst betrachten wir als Türöffner zu einer Welt von Inhalten und Handlungspraktiken, in der die einfache und schnelle Bearbeitung sowie der Austausch von Inhalten und Remix endlich ausgelebt werden kann, welcher technisch längst möglich war und z.B. in der Open-Source-Bewegung aktiv praktiziert wird.

---

## Literatur

Altrichter, H. & Wiesinger, S. (2005). Implementation von Schulinnovationen – aktuelle Hoffnungen und Forschungswissen. *Journal für Schulentwicklung*, 4 / 2005, S. 28–36.

Dalin, P. (1999). *Theorie und Praxis der Schulentwicklung*. Neuwied u. a.: Luchterhand.

Schiefner-Rohs, M. & Hofhues, S. (in Druck). Prägende Kräfte. Medien und Technologie(n) an Hochschulen. In Othmer, J., Weich, A. & Zickwolf, K. (Hrsg.), *Medien, Bildung und Wissen in der Hochschule*. Springer: VS.

Sesink, W. (2008). Bildungstheorie und Medienpädagogik. Versuch eines Brückenschlags. In Sesink, W. & Fromme, J. (Hrsg.), *Pädagogische Medientheorie* (S. 13–35). Wiesbaden: VS.



---

### **MATTHIAS ANDRASCH**

Universität zu Köln  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
im Projekt OERlabs  
[matthias.andrasch@uni-koeln.de](mailto:matthias.andrasch@uni-koeln.de)



---

### **JUN.-PROF. DR. SANDRA HOFHUES**

Universität zu Köln  
Professur für Mediendidaktik und  
Medienpädagogik  
[sandra.hofhues@uni-koeln.de](mailto:sandra.hofhues@uni-koeln.de)



---

### **CONSTANZE REDER**

Technische Universität Kaiserslautern  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im  
Projekt OERlabs  
[constanze.reder@sowi.uni-kl.de](mailto:constanze.reder@sowi.uni-kl.de)



---

### **JUN.-PROF. DR. MANDY SCHIEFNER-ROHS**

Technische Universität Kaiserslautern  
Juniorprofessur für Pädagogik mit Schwerpunkt  
Schulentwicklung  
[mandy.rohs@sowi.uni-kl.de](mailto:mandy.rohs@sowi.uni-kl.de)



CCO



PODCAST

# IMPRESSUM

Synergie. Fachmagazin für Digitalisierung in der Lehre  
Ausgabe #03

**Erscheinungsweise:** semesterweise, ggf. Sonderausgaben

**Erstausgabe:** 21.06.2017

**Download:** [www.synergie.uni-hamburg.de](http://www.synergie.uni-hamburg.de)

**Druckauflage:** 15 000 Exemplare

Synergie (Print) ISSN 2509-3088

Synergie (Online) ISSN 2509-3096

**Herausgeber:** Universität Hamburg

Universitätskolleg (UK)

Schlüterstraße 51, 20146 Hamburg

Prof. Dr. Kerstin Mayrberger (KM)

**Redaktion und Lektorat:** Astrid Froese (AF),

Britta Handke-Gkouveris (BHG),

Martin Muschol (MM), Aileen Pinkert (AP)

[redaktion.synergie@uni-hamburg.de](mailto:redaktion.synergie@uni-hamburg.de)

**Gestaltungskonzept und Produktion:**

blum design und kommunikation GmbH, Hamburg

**Verwendete Schriftarten:** TheSans UHH von LucasFonts,

CC Icons

**Druck:** laser-line Druckzentrum Berlin

**Autorinnen und Autoren:**

Matthias Andrasch, Ingo Blee, Tilo Böhm, Tilo Böhm, Tilo Böhm,

Sonja Borski, Martin Brause, Michael Busch, Christian Decker,

Carina Dolch, Anke Hanft, Sandra Hofhues, Joël Krapf,

Dietmar Kück, Annika Maschwitz, Kerstin Mayrberger,

Luca Mollenhauer, Anna Mucha, Wolfgang Müskens,

Jan Neumann, Constanze Reder, Mandy Schiefner-Rohs,

Manfred Schulz, Tobias Seidl, Tobias Steiner, Joachim Stöter,

Caroline Surmann, Stefan Thiemann, Cornelia Vonhof,

Susanne Weissman, Willy Wijnands, Olaf Zawacki-Richter

**Lizenzbedingungen / Urheberrecht:** Alle Inhalte dieser Ausgabe des Fachmagazins werden unter CC BY-NC-SA (siehe <https://de.creativecommons.org/was-ist-cc/>) veröffentlicht, sofern einzelne Beiträge nicht durch abweichende Lizenzbedingungen gekennzeichnet sind. Die Lizenzbedingungen gelten unabhängig von der Veröffentlichungsform (Druckausgabe, Online-Gesamtausgaben, Online-Einzelbeiträge, Podcasts).



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Das Universitätskolleg wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL17033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autorinnen und Autoren.

## BILDNACHWEISE

Alle Rechte liegen – sofern nicht anders angegeben – bei der Universität Hamburg. Das Copyright der Porträt-Bilder liegt bei den Autorinnen und Autoren. Cover: Pexels; S. 6–7 Pixabay; S. 8–15 blum design; S. 17 Grafik blum design; S. 28–29 © fotolia.com / Love the wind; S. 31 © Hochschule der Medien Stuttgart; S. 32–33 Grafik blum design; S. 36–37 Unsplash License; S. 38 © fotolia.com / sdecoret; S. 40–42 Illustration blum design; S. 45 Grafik blum design; S. 48–49 © Felix Link, Visuelle Kommunikation; S. 50–52 Pixabay; S. 53 © Marco Sensche, © Eleonora Kühne, © modus: medien + kommunikation GmbH, © Thomas Brenner; S. 54 SynLLOER / Christina Schwalbe; S. 55 Grafik blum design; S. 56 Tobias Steiner / SynLLOER; S. 58 Unsplash License; S. 63 Grafiken: blum design; S. 66–67 © iStockphoto.com / mediaphotos; S. 68 © iStockphoto.com / wildpixel; S. 69 Pixabay; S. 72–73 Grafiken blum design; S. 76–80 Illustration blum design.